

Die aus den verschiedenen *Industrien* vorliegenden Produktionsziffern beziehen sich fast durchwegs noch auf das Ende des vorigen Jahres und geben daher die besonders ungünstige Situation dieser Zeit wieder. So betrug die Erzeugung von Walzwarenprodukten im Dezember 127.027 Tonnen gegenüber 152.802 im November und 160.517 im Dezember 1928. Die durchschnittliche Monatserzeugung von Walzwerksprodukten für das ganze Jahr 1929 war jedoch mit 162.647 noch etwas höher als in 1928. Die Roheisenerzeugung, für die bereits die Jännerziffern verfügbar sind, ist in diesem Monat weiter auf 38.504 gegenüber 49.760 im Dezember 1928 und 62.003 im Jänner 1929 gesunken. Dagegen ist die Stahlproduktion im Jänner mit rund 142.000 gegenüber dem Vormonat praktisch unverändert geblieben, jedoch gleichfalls wesentlich geringer als im gleichen Vorjahresmonat. Gestiegen sind dagegen im Jahre 1929 gegenüber dem Vorjahr die Produktionsmengen

von Zement, Superphosphat und Kunstseide um rund 14, bzw. 25 und 24%. Höher war auch im Jahre 1929 die Produktion elektrischer Energie als im Vorjahr, doch gingen hier die Monatsziffern im Dezember zurück.

Verhältnismäßig ungünstig sind die Ergebnisse der verschiedenen *Verkehrs- und Umsatzziffern*. Der Eisenbahngüterverkehr ging im Jänner und Februar übersaisonal zurück, während allerdings die Warenbewegung im Hafen von Genua im Jänner höhere Ziffern aufwies als im Vorjahr. Nichtsdestoweniger sind die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik für diesen Monat so wie schon seit Mitte des vorigen Jahres ziemlich ungünstig. Besonders stark ist der Wert der Einfuhr zurückgegangen, was allerdings teilweise durch die Preisenkungen zu erklären sein dürfte.

Die wenig günstige allgemeine Lage spiegelt sich auch in der Entwicklung der Konkursziffern wider, die im Dezember und Jänner beträchtlich gestiegen sind.

Italienische Wirtschaftszahlen

Zeit	Kurs des Pfundes in Mailand		Kapitalmarkt		Großhandelspreise ¹⁾		Außenhandel		Mit der Eisenbahn beförderte Güter 40.000 t	Arbeitslose ²⁾ 1000
	Lit. per 100	%	Ertragnis der 5% Consols ¹⁾	20 Industrieketten (Ottolenghi)	Gesamtindex Bachi (geom.)	Industriestoffe (Ottolenghi)	Einfuhr	Ausfuhr		
1	2	3	4	5	6	7	8	9		
1928										
Jänner	92·2	6·09	223	463	440	156	103	442	414	
Februar	92·1	5·95	219	461	438	171	121	492	439	
März	92·4	5·91	213	464	445	182	117	538	413	
April	92·5	5·90	219	464	460	192	107	476	412	
Mai	92·7	5·86	226	465	463	197	110	540	357	
Juni	92·8	5·97	212	462	457	212	141	517	307	
Juli	92·8	6·07	213	453	458	172	100	531	247	
August	92·7	6·10	215	456	451	155	112	563	234	
September ..	92·8	6·14	218	458	453	161	115	550	248	
Oktober ..	92·6	6·14	225	463	459	182	130	618	269	
November ..	92·5	6·17	238	463	455	186	132	541	282	
Dezember ..	92·6	6·14	231	464	457	236	164	503	321	
1929										
Jänner	92·7	6·20	239	461	460	178	100	480	363	
Februar	92·7	6·08	247	463	475	180	110	433	462	
März	92·7	6·18	242	461	478	199	119	554	439	
April	92·7	6·33	227	455	464	198	125	548	293	
Mai	92·6	6·35	221	452	464	189	126	571	258	
Juni	92·7	6·31	230	447	452	226	154	555	228	
Juli	92·7	6·32	235	440	446	157	104	616	193	
August	92·7	6·37	234	437	444	140	120	613	202	
September ..	92·7	6·42	232	437	441	144	123	603	217	
Oktober ..	93·0	6·53	220	436	439	158	135	625	229	
November ..	93·2	6·34	208	431	426	153	132	551	297	
Dezember ..	93·2	6·30	194	425	426	207	140	501	333	
1930										
Jänner	93·0	6·36	199	417	423	150*	98*	488	409	
Februar ..			200	408	405				466	
März									455*	

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Monatsbeginn.

Nach dem „Bollettino Mensile di Statistica“ und dem „London and Cambridge Economic Service“.

* Vorläufige Ziffer.

TSCHECHOSLOWAKEI.

Nachdem in der Tschechoslowakei der günstige Geschäftsgang so ziemlich am längsten von allen mitteleuropäischen Staaten angehalten hat, ist im abgelaufenen Winter ein deutlicher Rückgang eingetreten, der sich in letzter Zeit verschärft hat. Schon Mitte Februar gab die tschechoslowakische Nationalbank folgende sehr vorsichtig gefaßte allgemeine Übersicht über die Wirtschaftslage im Jänner und Anfang Februar: „Die in den ersten Jännerwochen verzeichnete wesentliche Entspannung des heimischen Geldmarktes erfuhr eine weitere Steigerung, einerseits aus Saisongründen bei steigender Flüssigkeit der Auslandsmärkte, andererseits infolge weiterer Abnahme der industriellen Beschäftigung und des einsetzenden Liquidierungsprozesses der Vorräte, wie aus dem aktiven Jännerergebnis des Außenhandels zu ersehen ist. In der Realisation der Ernteerträge kam es zu einer kleineren Belegung. Der Markt der langfristigen Kredite beginnt wieder etwas leichter zu werden.“

Die freien Geldmittel wenden sich in erster Reihe dem Anlagemarkt zu, wo es zu einer starken Kurserholung kam, hauptsächlich bei Staatsschuldverschreibungen, deren Umsätze sehr lebhaft sind. Der Markt der Dividendenwerte war ziemlich ruhig und die Tendenz unausgeglichen.

Das Niveau der Großhandels- und Kleinhandelspreise geht weiter zurück. Die Indices der konjunkturrempfindlichen Preise verzeichnen weitere

Mindestziffern der vorübergehenden Jahre. Die Lebensstandardindizes erfuhren eine kleinere Befestigung.

Der Rückgang der Wirtschaftsaktivität spiegelt sich auch in der Struktur des Außenhandels für Jänner 1930, wonach die Rohstoffeinfuhr bedeutend kleiner ist als im Vorjahre, während die Fertigwarenausfuhr dagegen gestiegen ist. Im Vergleiche zum vorjährigen Passivum schloß die Außenhandelsbilanz für Jänner 1930 mit einem verhältnismäßig großen Aktivum.

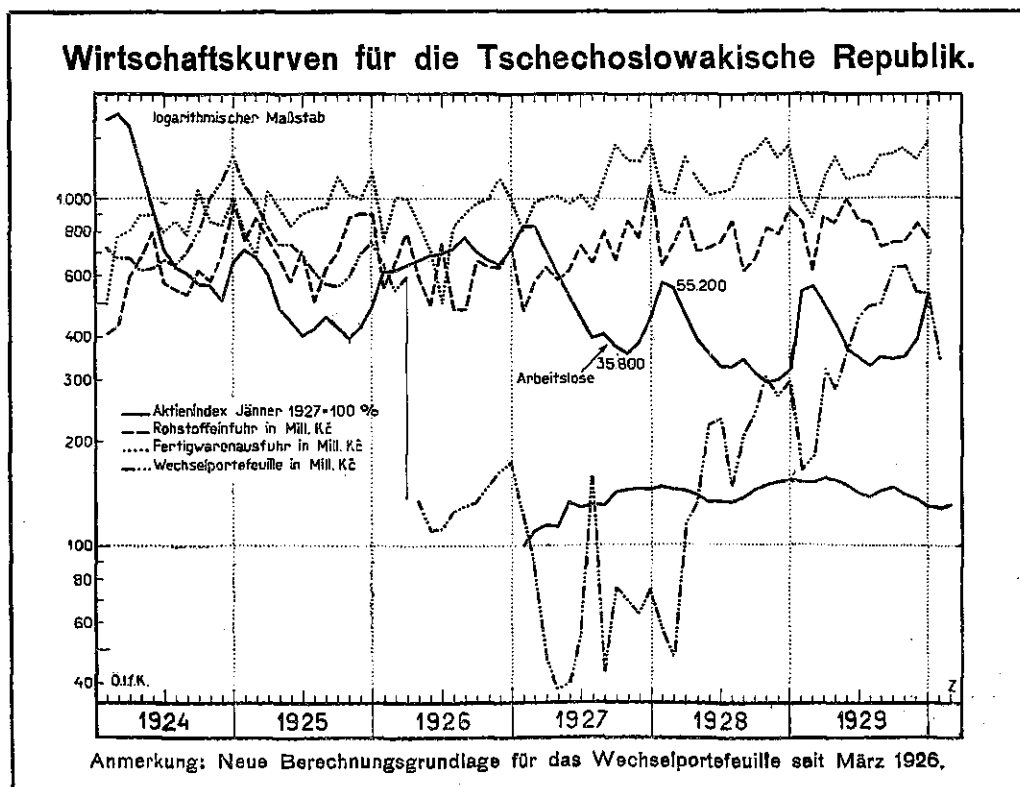
Die Arbeitslosigkeit nimmt über das gewohnte Ausmaß der saisonmäßigen Steigerung zu. Der Zuwachs für Jänner dürfte auf 24.000 laut vorhergehenden Nachrichten geschätzt werden. Die Überzeitarbeit geht zurück.

In der industriellen Beschäftigung ist vorwiegend eine absteigende Tendenz bei schwächeren oder stärkeren Rückgängen in den einzelnen Zweigen zu beobachten.

Das Niveau der Insolvenzen steigt weiter, hauptsächlich beim Handelsgewerbe.“

Seither haben sich die ungünstigen Symptome stark vermehrt. Im ganzen ist dabei die Lage ziemlich ähnlich, wie gegenwärtig in Deutschland oder Österreich, nur daß die Verschlechterung plötzlicher und schneller eintrat. Die augenblickliche Lage ist auch, ebenso wie in den beiden genannten Staaten, durch eine sehr starke, durch das Angebot auswär-

tiger Kredite vergrößerte Verflüssigung des Geldmarktes charakterisiert, ohne daß sich für die reichlich angebotenen Gelder entsprechende Verwendungen fänden, oder die billigen Zinssätze bisher Anlaß zu einer Belebung des Kapitalmarktes gegeben hätten. Besonders bezeichnend für die Änderung der Wirtschaftslage ist, daß die in den letzten Jahren ganz geringfügig gewesene Arbeitslosigkeit in den Wintermonaten sprunghaft zugenommen hat. Vollständigere Ziffern stehen freilich nur für das Jahresende zur Verfügung, doch war bereits damals die Zahl der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen weit höher als ein Jahr vorher, während noch zu Beginn des Herbstes die Ziffern mit den Vorjahresziffern ziemlich übereinstimmten hatten. Man nimmt an, daß im Jänner die Zunahme weiter wesentlich größer war, wie in der gleichen Zeit des Vorjahres. Von den einzelnen Industrien war bis vor kurzem die Schwerindustrie noch verhältnismäßig gut beschäftigt und namentlich in den Großbetrieben noch kein starkes Abflauen der Geschäftstätigkeit zu bemerken. In den letzten Wochen wird jedoch allgemein von großen Rückgängen des Auftragsbestandes und dadurch hervorgerufenen Arbeiterentlassungen berichtet. Ziemlich ungünstig hat sich auch die Lage des Kohlenbergbaues infolge des allgemein geringen Kohlenbedarfes im abgelaufenen Winter gestaltet. Besonders groß ist der Rückgang in den von der



Bauindustrie abhängigen Wirtschaftszweigen, wie insbesondere in den Ziegeleien, die zum allergrößten Teil stillstehen. Sehr schlecht ist auch weiterhin die Lage in der Textilindustrie, die auch einen besonders großen Prozentsatz der Arbeitslosen stellt und sich wahrscheinlich, wie es ja in den meisten Ländern der Fall ist, in der schwierigsten Lage von allen tschechoslowakischen Industrien befindet.

Verhältnismäßig sehr stark hat sich in der Tschechoslowakei der internationale Preisrückgang ausgewirkt. Der von der tschechoslowakischen Nationalbank berechnete Index der konjunkturfempfindlichen Preise, der schon seit Mitte März 1929 ununterbrochen zurückgeht, aber noch im Oktober auf 96.1 stand, ist bis Mitte Februar auf 89.2 gesunken. Aber auch bei den umfassenden Indexziffern ist die Abwärtsbewegung wesentlich ausgeprägter als etwa in Österreich. Während infolgedessen der deutliche Rückgang der in Wertziffern gegebenen Umsätze, wie insbesondere der Ergebnisse der verschiedenen Girozentralen, dieser Preis-senkung zugeschrieben werden könnte, ist jedoch

auch der mengenmäßige Güterverkehr, wie er namentlich in den Statistiken der Eisenbahnen zum Ausdruck kommt, stark zurückgegangen. Sowohl die Zahl der gestellten Güterwagen, sowie die der beladen ausgeführten Güterwagen war bereits im Jänner wesentlich zurückgegangen. Noch stärker wie vielleicht der Eisenbahnverkehr hat sich der Güterverkehr mit dem Auslande vermindert, bei dem schon im Jänner der gesamte Umsatz um rund 9% geringer war, als im gleichen Monat des Vorjahres. Daß sich gleichzeitig das Passivum der Handelsbilanz von 297 auf 114 Millionen tschechische Kronen verminderte, ist gleichfalls ein deutliches Depressionssymptom. Dies geht im einzelnen besonders auch daraus hervor, daß von den Hauptposten der Einfuhr die Rohstoffausfuhr die stärkste Abnahme erfahren und bei der Ausfuhr insbesondere die Fertigwarenausfuhr forciert wurde.

JUGOSLAWIEN.

Es ist ein glückliches Zusammentreffen, daß nun, nachdem sich die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Jugoslawien einigermaßen stabilisiert zu haben scheinen, zum erstenmal auch in der Gestalt ausführlicher Vierteljahresberichte der jugoslawischen Nationalbank brauchbare statistische Daten zur Verfügung stehen, die es zumindest in

Zeit	Börse und Geldmarkt 1)			Großhandelspreise 2)		Außenhandel Güterverkehr, Beschäftigung			
	Wechselportefeuille 3)	Aktienindex 4)	Privatdiskont 5)	Gesamtindex	Industriestoffe	Fertigwaren-Ausfuhr		Wagen-gestellung 6)	Arbeitslose 1) 2)
						Mill. Kč	%		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1928									
Jänner	57	147	4 3/4	985	1037	1.046	643	460	57.1
Februar	47	144	4 3/4	978	1033	1.045	736	437	55.2
März	115	143	4 3/4	984	1051	1.309	886	515	46.7
April	131	139	4 3/4	987	1052	1.126	709	453	39.5
Mai	221	132	4 15/16	987	1042	1.023	724	485	36.0
Juni	230	133	4 15/16	979	1042	1.040	746	499	32.7
Juli	147	132	4 15/16	996	1035	1.072	854	498	32.5
August	208	136	4 15/16	986	1032	1.314	621	551	34.7
September ..	237	144	4 15/16	971	1018	1.360	676	530	31.2
Oktober ..	306	148	4 15/16	971	1018	1.487	820	719	29.4
November ..	266	151	4 15/16	957	1013	1.315	787	673	29.9
Dezember ..	293	152	4 15/16	955	1023	1.420	935	473	31.7
1929									
Jänner	164	148	5	953	1020	992	856	451	33.2
Februar	177	151	5	950	1019	872	617	374	34.8
März	319	155	5	964	1022	1.129	898	509	49.7
April	277	153	5	963	1039	1.328	848	525	43.1
Mai	357	148	5 1/16	940	1007	1.123	998	512	36.2
Juni	451	140	5 1/16	917	995	1.158	861	514	34.4
Juli	489	138	5 1/16	922	994	1.158	850	542	32.7
August	498	143	5 1/16	916	992	1.338	723	561	34.8
September ..	632	147	5	902	986	1.349	741	553	34.3
Oktober ..	634	140	5 3/16	895	985	1.399	743	772	34.7
November ..	533	135	5 1/4	888	974	1.296	848	692	36.9
Dezember ..	526	129	5 1/4	876	968	1.458	766	492	52.8
1930									
Jänner	344	128	5 1/4	862	945			435	
Februar ..		130	5 1/4	849	933				

1) Monatsende — 2) Nationalbank. — 3) Zur Vermittlung vorge-
 merkt. — 4) Bei den Staatsbahnen. — 5) Industrie- und Verkehrs-
 aktien, 3. Jänner 1927 = 100.
 Nach dem „Bulletin de la Banque Nationale de la Tchécoslovaquie“.

Zeit	Geldmarkt u. Börse				Großhandelspreise	Güterwagen- beladungen	Außen- handel		Insolvenzen	Arbeitslose
	Privat- eskonte	Wechselpor- tefeuille der Nationalbank	Aktienindex	1925 = 100			1926 = 100	Taus.		
					%	Mill. Dinar			1925 = 100	1926 = 100
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1928										
Jänner ...	12-16	1.613	133.3	106.0	100.0	592	430	79	5.9	
Februar ...	12-16	1.570	133.6	106.0	104.4	622	439	83	7.0	
März	11-15	1.609	136.3	105.9	130.4	701	503	104	7.6	
April	11-15	1.520	139.9	108.2	121.4	650	429	105	9.1	
Mai	11-15	1.482	142.1	109.0	137.8	650	432	70	6.8	
Juni	11-15	1.560	145.6	106.1	138.8	588	454	45	5.7	
Juli	10-14	1.595	140.4	103.7	151.8	615	494	57	4.7	
August ...	10-14	1.664	139.0	105.8	156.3	635	694	62	4.1	
Septemb. .	11-15	1.698	143.5	107.2	148.7	706	692	68	3.6	
Oktober .	12-16	1.710	145.9	107.3	153.5	766	666	66	3.8	
Novemb. .	14-18	1.660	144.8	104.7	149.7	690	642	91	4.5	
Dezember .	14-16	1.724	144.2	104.1	130.2	622	569	87	5.8	
1929										
Jänner ...	14-16	1.634	147.5	104.4	110.9	561	426	82	10.5	
Februar ...	12-14	1.614	146.1	105.5	74.8	404	385	106	13.0	
März	12-14	1.655	145.0	106.6	128.6	685	499	115	12.0	
April	10-12	1.619	148.1	106.0	132.6	714	615	104	9.9	
Mai	12-14	1.474	144.6	104.0	132.7	701	534	98	10.6	
Juni	10-12	1.501	143.2	101.0	136.5	615	530	105	9.0	
Juli	10-12	1.549	144.1	99.7	153.7	655	621	90	7.7	
August ..	9-12	1.612	144.8	98.6	162.0	635	1.006	91	5.8	
Septemb. .	9-12	1.591	140.6	96.2	179.6	656	721	51	6.7	
Oktober .	9-12	1.588	136.8	96.8	194.1	748	991	67	4.7	
Novemb. .	9-12	1.507	135.1	95.3	162.6	622	814	85	5.0	
Dezember .	9-12	1.518	135.5	93.7	132.5	600	779	69	5.7	

Nach dem „Bulletin Trimestriel“ des „Service des Etudes Econo-
 miques de la Banque Nationale du Royaume de Yougoslavie“.